

Öffnungszeiten

Do. / Fr. 14 - 18.30 Uhr
Sa. 11 - 16.30 Uhr
und nach Vereinbarung



**Friedrich-Wieck-Straße 5
01326 Dresden
Körnerplatz am Blauen Wunder**

+49 351 26542126
+49 151 74120708
info@kunstgaleriehans.de
www.kunstgaleriehans.de



**Zum Elbhangfest vom 28. - 30 .06.2019
täglich geöffnet!**

**Malerei · Grafik · Zeichnung · Skulptur/Plastik
Keramik · Fotografie**

**Präsentationsausstellung am 26./27.07.2019
des „Artist in Residence“ Programms
des Kunstforums Klotzsche**

18.05.2019 - 22.06.2019

Jörg Mai

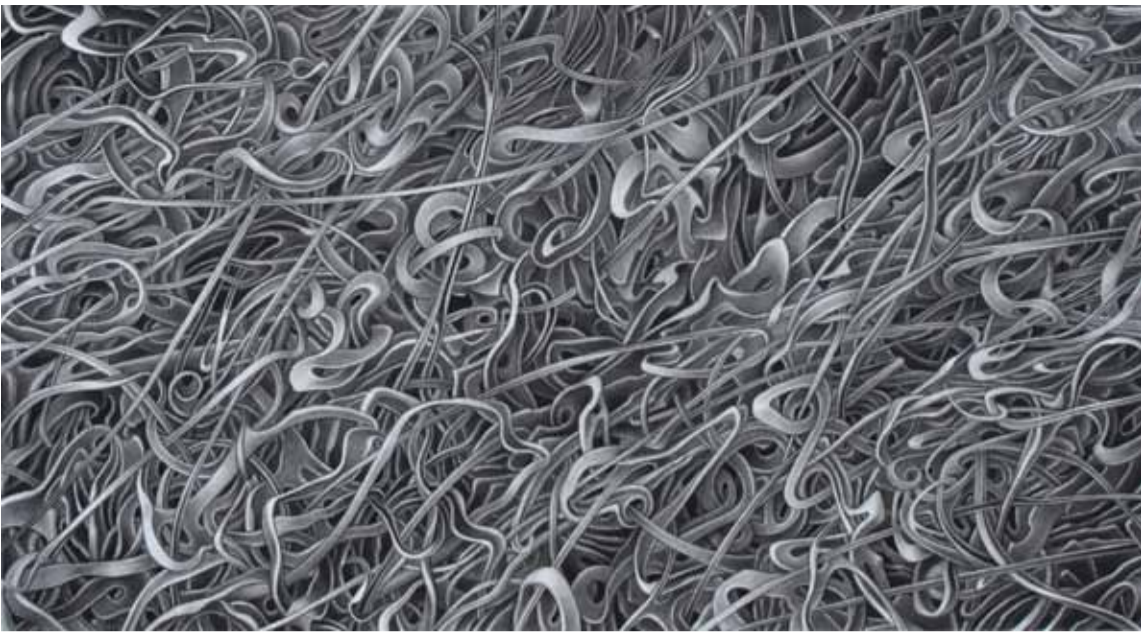
» FLÄCHENbeZEICHNUNG «



Vernissage

Fr. 17.05.19, 19.30 Uhr

**Musik
Roger Tietke (sax, sounds)**



„Wanderkarte“, 2018, 40 x 70 cm, Kohle auf Karton

Jörg Mai

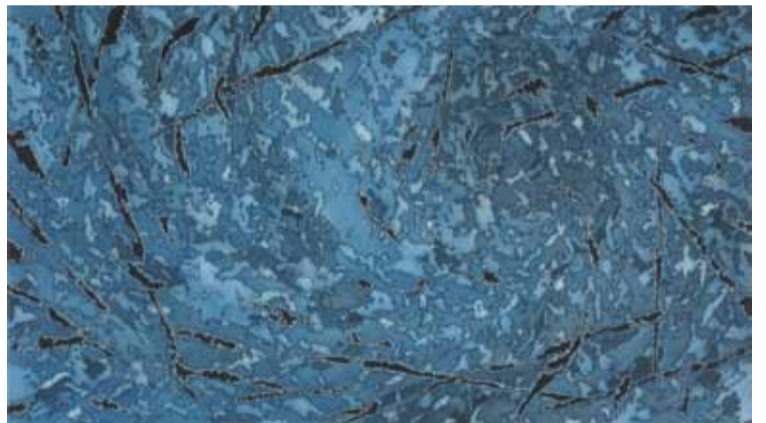
1966 geboren in Dippoldiswalde

1996 - 2001 Studium der Malerei/Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

lebt und arbeitet in Dresden



„An der Straße Richtung Katelbogen“, 2017, 32 x 50 cm, Kohle auf Karton



„Wasserlandschaft“, 2018, 40 x 70 cm, Kohle und Kreide auf Karton

FLÄCHENBEZEICHNUNG

Egal wo man steht, egal welchen Winkel man wählt, gleich ob innen oder außen, es ist ein Sog - das Labyrinth des eigenen Denkens, die Verwandlung von der Fläche zum Raum, die Abzweigung vom Prozess zur Entscheidung, das sind die Zeichnungen von Jörg Mai. Man macht sich auf die Reise zu unbekanntem Welten.

Die Bezugsquelle von Jörg Mai´s Arbeit ist und bleibt die starke Naturverbundenheit, die Basis seiner Bilder sind immer konkrete Landschaften. In seinen neuen Interpretationen formt sich all das zu kristallinen Strukturen und Organischem - Formen, die mit einer wahnsinnigen Präzision gezeichnet wurden. Es ist das Konkrete im Unkonkreten, die Reflexionen von Tiefe, bestimmt durch den schöpferischen Prozess, mit unbekanntem Ausgang. Jeder Weg endet im Neuen.

Viele Jahre hat sich Jörg Mai in der Technik der alten Meister malerisch in Eitempera-Ölfarbe wiedergefunden und moderne Interpretationen der klassischen Landschaftsmalerei geschaffen. Raumgreifende Landschaften, gefüllt mit einer nicht fassbaren, schwebenden Farbigkeit. Bilder zwischen Licht und Schatten, mit irritierenden Sichten auf die Kulturlandschaften um uns. Auf einer langen Deutschlandreise, durch unzählige Obstgärten, vorbei an den Hängen der Weinbauern, Rast machend an weidengezäunten Flüssen und vor ihm liegend die schier endlose Weite, wuchs der Wunsch zurückzukehren zu den Anfängen. Auf dieser Reise zu sich selbst hat Jörg Mai die Kohle wiederentdeckt. Früher nur ein Hilfsmittel zur Vorzeichnung, ist sie jetzt das Medium für die lasierenden Gestaltungsmöglichkeiten und die satte Tiefe des Schwarz, was seine Bilder so irisierend wirken lässt. Das filigrane Zeichnen mit Kohle, diesem geduldigen Stück verkohlten Holzes, und das Neblige der Kreide gehen eine Liaison ein, die entgrenzt und gleichzeitig die Flächen von Landschaft und Natur in uns selbst kartiert.

Trauen Sie sich, seinen Wegen zu folgen. Dem Vertrauten werden Abzweigungen zu Unbekanntem oder gar Unheimlichem folgen, aber der Weg ist ja bekanntlich das Ziel.

Yvonn Spauschus

„Barockes Spektakel“, 2018, 40 x 70 cm, Kohle auf Karton

